

Jetzt saß sie frohen Sinnes mit der Burggräfin zusammen, die ihre Gunst seit Jahren besaß, ließ sich Bericht erstatten über Land und Leute von Nürnberg und weidete dabei das Auge an der lieblichen Gestalt der jungen Gräfin Sophia, die auf niedrigerem Stuhle zu der Kaiserin Füßen saß. Indem sie sprachen, kam ein Edelknabe, der Kaiserin den Grafen Friedrich von Zollern zu melden, den der Kaiser schicke, ihr besondere Mitteilung zu geben. „Wie freundlich ist dies von meinem Herrn und Gemahl!“ rief die Kaiserin aus. „Nicht leugne ich, daß ich Neugier fühle, zu hören, was Zollern aus Sachsen zu berichten hat.“

Die Burggräfin wollte sich mit ihrer Tochter zurückziehen, doch Beatrice wehrte ihr freundlich ab. „Ihr mögt Zollerns Bericht sicher gern mit anhören,“ sprach sie; „sollte der Graf geheime Botschaft für mich haben, so werde ich euch einen Wink geben, daß ihr mich verlasset.“

Eben trat der Graf ein und ward von der Kaiserin huldreich empfangen und eingeladen, ihr gegenüber einen Stuhl einzunehmen, da sie in Ruhe Bericht empfangen wollte. Die Augen der hohen Frau feuchteten sich, als er von der Herzogin Mathildis berichtete. Schmerz und Unwille aber bewegten sie, als er die Verwüstung des Landes schilderte und von den Scharen obdachloser Menschen sprach.

Auch die Burggräfin und ihre Tochter lauschten mit sichtlichher Theilnahme diesen Berichten. „Wer den